© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

anders erscheinen. Aus diesem Grunde sind auf vorliegender Farbtafel I die abgebildeten Falter einen geringen Stich satter gehalten als es die Originaltiere in Wirklichkeit sind.

Kritische Betrachtung der Vfl-Zeichnung von Lygris prunata, testata, populata, associata und pyropata.

Von H. Zöllner, Königsberg i. Pr.

(Hierzu Tafel I und II.)

In allen Beschreibungen von Lygris pyropata, die mir bis jetzt zugänglich waren, ist die Rede von einem dunklen Mittelfeld der Vfl ohne Erwähnung weiterer Zeichnung, höchstens sind die kleinen weisslichen Fleckchen am Vorderrande erwähnt. Die Anzahl der bisher gezogenen Falter dieser Art ermöglichten es nun, die Zeichnung der äusseren olivgrauen Mittelbinde kritisch zu betrachten.

Bei einigen Stücken (ca. 4—5 %) aller verglichenen Tieren treten in dieser Mittelbinde feine weisse Linien auf, welche entweder als gabelförmige Verlängerungen der beiden kleinen Vorderrandsflecken oder selbständig auftretend am Innenrand zu sehen sind. Bei nur wenigen Stücken (ca. 2 %) durchzogen diese feinen Linien fast die ganze Flügelbreite und zwar in einer Form, die auf eine gewisse Gesetzmässigkeit schliessen lässt. Es bildeten sich dadurch kleinere und grössere, meist zusammengelaufene Fleckchen, (Ketten) die das äussere, sonst gleichmässig olivgraue Mittelband in drei Felder auflösen. Bei der Anzahl der darauf hin durchgesehenen Tiere liess sich der nach und nach immer mehr den ganzen Flügel durchziehende Verlauf dieser Felderteilung gut verfolgen. Verfasser bemühte sich, neben seinem eigenen reichlichen und frischen Material eine grosse Anzahl von Stücken aller Lygris-Arten, auch aus anderen Gegenden (ausser reticulata, über deren Artzugehörigkeit wohl noch nicht das letzte Wort gesprochen sein dürfte) zu erhalten und durchzusehen. Im Besitze derselben versuchte Verfasser nun, durch Anfertigung der Tafel II den (Ansatz und Fortschritt?) oder Schwund dieser Mittelbinden-Einteilung im Bilde vorzuführen und zu verfolgen.

Die in Fig. 1, 5, 9, 13 und 17 abgebildeten Flügel haben, wenn man die bei 9 und 17 am Vorderrande befindlichen kleinen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fleckchen nicht berücksichtigt, eine grösstenteils gleichmässige Färbung der Mittelbinde. Es sind diese im Allgemeinen recht seltene Erscheinungen, ausser bei pyropata Fig. 17), wie es auch nicht möglich war, von associata (Fig. 13) ein solches Tier mit gleichmässig dunkler Binde zu erhalten. (Vielleicht steckt es irgendwo in einer Sammlung?) Immerhin ist auch bei dieser Art eine erhebliche Verdunkelung aufgetreten.

In den folgenden Figuren. 2—4, 6—8, 10—12, 14—15, 18—20, welche ausgesuchten Stücken von Lygris prunata testata, populata, associata und pyropata haarscharf nachgebildet sind, ist der langsam abnehmende (oder zunehmende?) Verlauf der Binden-Teilung gut zu verfolgen. Auffallend ist es hierbei, dass bei allen Stücken ein fast genau miteinander übereinstimmender Verlauf der Trennungslinien festzustellen ist. Durch Auflegen einer Pause liessen sich diese Linien fast vollständig decken.

Aehnliche Uebereinstimmung in der Zeichnung findet man ja öfters, man denke nur an die sog. Eulenzeichnung, welche eine recht grosse Anzahl von Arten und Gattungen umschliesst. Aus diesem Grunde will auch dem Verfasser die Art reticulata nicht recht zu den übrigen Lygris-Arten passen, wenn schon der bei allen Lygris-Arten im männlichen Geschlecht vorkommende „Duftapparat" wieder für deren Artzugehörigkeit spricht.*)

Betrachtet man an Hand seiner eigenen Tiere und der auf Tafel II abgebildeten Flügel die erwähnte Einteilung der Mittelbinde, so taucht unwillkürlich die Frage auf, nach welcher Richtung die Einteilung erfolgt. Ist diese in der Entwickelung oder im Abnehmen begriffen, hat die Mittelbinde bei erwähnten Lygris-Arten das Bestreben sich in drei Felder zu teilen oder sich diese zu einem

*) Von der Schriftleitung werde ich darauf aufmerksam gemacht, dass der Bearbeiter der betr. Geometriden, L. B. Prout im „Seitz" die Art reticulata bereits von Lygris abgetrennt und zur Gattung Eustroma geordnet hat, wohin sie wohl mit mehr Recht gehört. Seite 207 im genannten Werke, (das ich s. Zt. bei Abfassung obiger Arbeit noch nicht besass), ist als Autor Schiffermiller angegeben, während im „Berge-Rebel" Seite 337 Fabricius genannt wird (reticulata Moore betrifft wohl die andere Art - fissisignis Btl., Seite 208). Indem noch bemerkt werden mag, dass in obigem Aufsatz nur die europäischen Lygris behandelt werden sollten, ist also reticulata die einzige einheimische Vertreterin der Gattung Eustroma, die mit ihren 8 oder 9 Arten dem pal. Asien angehört. Der Verfasser.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gleichmässig gefärbten Bande zu verschmelzen. Man kann hierbei nur Vermutungen aussprechen, da ja zur einwandfreien Beobachtung bezw. Beantwortung der Frage eine Zeit gehören dürfte, die das Dutzendfache eines Menschenalters mindest beträgt.

Es ist ja bekannt, dass die Arten bezw. deren Zeichnung und Färbung nicht stehen bleiben, sondern in starker Entwickelung (vielleicht Festigung, vielleicht Abspaltung) begriffen sind. Verfasser neigt, besonders gestüzt auf die wiederholten Veröffentlichungen über malanotische Formen z. B. Cym. or var. albingensis u. a. zu der Auffassung, dass besonders bei Lygris pyropata als der am weitestvorgeschrittenen aber auch bei den anderen 4 Arten eine Verschmelzung der drei Mittelbinden-Felder stattfindet. Die beiden Vorderrandsfleckchen, die bei der überwältigend grössten Individuenzahl nur sehr klein und mehr oder weniger verschwommen sind (Tafel II Fig. 9 und 17 und Tafel I Fig. 1, 2 und 3), würden demnach weiter nichts sein, als die letzten Reste der in Fig. 4, 8, 12, 13 und 20 am besten noch vorhandenen Felder-Teilung. Bestärkt wird Verfasser in dieser seiner Ansicht noch dadurch, dass die erwähnte Felderteilung bei allen von ihm darauf durchgesehenen Stücken aller 5 Lygris-Arten auf der Unterseite fehlt, während die äussere weisse Einfassungslinie auch unterseits deutlich und scharf markiert wird. Bei dem sehr satt gezeichneten Stück auf Tafel I Fig. 3 und 3a wird angenommen, dass dieses ein am weitesten in der Entwickelung vorgeschrittenes Tier ist, an welchem die Fleckenteilung sicher zu sehen wäre, wenn diese nicht im Abnehmen, sondern im Zunehmen begriffen wäre. Obige Annahme wird noch dadurch gestützt, indem die viel stärkere Ausbildung der Hfl-Zeichnung und -Färbung an dem erwähnten Stück und auch der bei fast allen Exemplaren auftretende Beginn der gelben Bindenzeichnung vor der Wellenlinie der Hfl ein Fortschreiten der Ausfärbung zu bestätigen scheint.

Sicheres ist jedoch nicht festzustellen und erscheint die angeschnittene Frage wichtig und interessant genug, um von berufener Seite einer Lösung näher gebracht zu werden. Sollte dies weiter geschehen und vorstehende Zeilen ein geringes dazu beitragen können, dann ist ihr Zweck erfüllt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tafel-Erklärung.

Fig.	Tafel I (natürliche Grösse)	
	Art:	Fundort:
1.	Lygris pyropata Hb. typisch	Ostpreussen Samland
1a.	„ „ normale Unterseite	
2.	„ „ f. flavobasata Zöll.	Ostpreussen Samland
3.	„ „ Aberration	Ostpreussen Zehlaubruch-Vorgelände
3a.	„ „ „ Unterseite	
4	„ „ Aberration	Ostpreussen Samland

Lygris pyropata Hb.

typische Form

♀

Fig. 1a.

Fig. 1

♀

Fig. 3.

Fig. 3a.

♀

Fig. 2.

forma: flavobasata Zöll.

♀

Fig. 4.

Nach der Natur gez. Nov. 1918.

H. Zöllner, Königsberg, Pr.

Graph. Werke Markert & Sohn, Dresden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tafel-Erklärung.

Fig.	Tafel II (natürliche Grösse			
	Flügel von Lygris:	Mittelbinden-Färbung:	Drei-Teilung:	Fundort:
1.	prunata L.	einfarbig dunkel	verloschen	Ostpreussen
2.	„ „	i. d. Mitte aufgehellt	angedeutet	Schwaben
3.	„ „	i. d. Mitte aufgehellt	noch schwach erhalten	Ostpreussen
4.	„ „	i. d. Mitte aufgehellt	noch ganz ausgebildet	Thüringen
5.	testata L.	einfarbig dunkel	verloschen	
6.	„ „	dunkel	angedeutet	Ostpreussen
7.	„ „	etwas aufgehellt	noch schwach erhalten	Ostpreussen
8.	„ „	etwas aufgehellt	noch ganz ausgebildet	Schwaben
9.	populata L.	einfarbig dunkel	nur in 2 kleinen Resten	Ostpreussen
10.	„ „	dunkel	angedeutet	Ostpreussen
11.	„ „	i. d. Mitte aufgehellt	noch erhalten	Ostpreussen
12.	„ „	i. d. Mitte aufgehellt	noch ganz erhalten	Ostpreussen
13.	associata Bkh.	verdunkelt	angedeutet	Ostpreussen
14.	„ „	aufgehellt	angedeutet	Ostpreussen
15.	„ „	aufgehellt	noch schwach angedeutet	Ostpreussen
16.	„ „	sehr hell	verloschen	Ostpreussen
17.	pyropata Hb.	einfarbig	nur in 2 kleinen Resten	Ostpreussen
18.	„ „	am Innenrand aufgehellt	angedeutet	Ostpreussen
19.	„ „	ohne Aufhellung in der Mitte	noch schwach erhalten	Ostpreussen
20.	„ „	ohne Aufhellung in der Mitte	fast ganz erhalten	Ostpreussen

NB. Die Reihenfolge der Fig. 13—16 müsste eigentlich umgekehrt sein, da bei associata das Verschwinden der Drei-Teilung nicht durch eine Verdunkelung, sondern (anscheinend) durch eine Aufhellung verursacht wird.

Die anderen, ausserenropäischen Lygris-Arten wurden weggelassen, da nicht genügend Material vorlag.

Vergleichs-Tafel der Mittelbindenzeichnung der Lygris-Arten:

nach der Natur gezeichnet. Nov 1918

Heinr. Zöllner. Königsberg. Pr.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Zöllner H.

Artikel/Article: Kritische Betrachtung der Vfl-Zeichnung von Lygris prunata, testata, populata, associata und pyropata. 6-8